

# Innovativ, positiv und reflektiert

## DAS WOLLEN ARBEITGEBER WIRKLICH

**SPECIAL: RECRUITING** | Das Gespräch führte Brigitte Kuchenbecker | [brigitte.kuchenbecker@zbp.at](mailto:brigitte.kuchenbecker@zbp.at)

**Was braucht's für den Erfolg? Sonja Schloemmer, Gründerin der Unternehmensberatung Schloemmer & Partner, ist Expertin im HR- und Performance-Management. Sie gibt Einblick, mit welchen Fähigkeiten Bewerber/innen punkten.**

### Welche Kompetenzen zählen in unserer heutigen Arbeitswelt?

Unserer Erfahrung nach zählen bei den Business-Kompetenzen insbesondere die Ergebnis- und Kundenorientierung, die Entscheidungsfreudigkeit und die Problemlösungsfähigkeit. Stark gestiegen ist auch die Anforderung an Innovationsfähigkeit. Bei den Verhaltenskompetenzen wünschen sich Arbeitgeber insbesondere Stressresistenz, Positives Denken und Reflexionsvermögen.

### Wie kann man diese Fähigkeiten in den Bewerbungsunterlagen zielbringend hervorheben?

Viele Bewerber/innen beschreiben lediglich Aufgabengebiete und Zuständigkeiten – leider viel zu wenig, welche Ergebnisse dabei erzielt wurden, also welcher Beitrag persönlich zu einem Projekt oder zum Unternehmenserfolg geleistet wurde. Zum Beispiel sollte bei einer Behauptung bezüglich Teamorientierung genau beschrieben werden, in welchen konkreten Situationen diese Kompetenz angewendet wurde. Möglich ist auch eine Referenzperson zu nennen, bei der sich der künftige Arbeitgeber erkundigen kann. Bei Managementaudits nutzen wir diese Möglichkeit sehr oft – eine Referenzeinholung ist fast immer sehr aussagekräftig.

### Ihr Tipp: Wie kann man gefragte Kompetenzen effektiv verbessern?

Im Grunde genommen am besten „on the job“: Mitarbeiter/innen sollten verschiedenste Projekte annehmen, sich für neue Aufgabenstellungen begeistern und Eigenverantwortlichkeit zeigen. Man sollte nicht nur auf den kurzfristigen Prestigegewinn achten, sondern auch den langfristigen Kompetenzzuwachs nicht aus den Augen verlieren. Wichtig ist immer, dass man sich für Themen, Kunden und das eigene Unternehmen begeistern kann, denn nur so werden jene Botenstoffe im Gehirn ausgeschüttet, die eine neue

Synapsenverknüpfung ermöglichen. Fazit: Ohne Begeisterungsfähigkeit ist Lernen nicht möglich.

### Ihre Prognose für die Wirtschaft 2030: Welche Kompetenzen werden in der Zukunft noch wichtiger werden?

Ich denke, Innovationsfähigkeit wird als Businesskompetenz extrem nachgefragt werden. Dazu ist jedoch eine Kultur des Lernens, Ausprobierens und kreativen Gestaltens erforderlich – davon sind wir in Unternehmen, in denen Top-Positionen mit Macht-Menschen besetzt sind, leider noch weit entfernt. Innovationsfähigkeit lässt sich nicht anordnen und Kreativität nicht kontrollieren. Außerdem benötigt jeder kreative Prozess Müßiggang – eine Kompetenz, die wir verlernt haben.

Wichtig erscheint mir in Zukunft außerdem die Kompetenz Ambiguitätstoleranz. Das ist die Fähigkeit, mit ständigen Veränderungen umgehen zu können und in Situationen, in denen alles in Schwebelage zu sein scheint, durch positives Denken das Beste hervorzuheben. Eine wahre Herausforderung, die vielleicht in manchen Fällen die Kompetenz Humor dringend nötig hätte.

### Vielen Dank für das Gespräch!

[schloemmer-partner.at](http://schloemmer-partner.at)



#### Sonja Schloemmer

ist selbständige Unternehmensberaterin und führt zahlreiche Performance Trainings für nationale und internationale Unternehmen durch. In ihren Beratungen arbeitet sie mit so genannten Kompetenzkarten – Arbeitgeber wählen aus je 15 Business-, Führungs- und Verhaltenskompetenzen die für sie wichtigsten aus. Kompetenzanforderungen innerhalb des Unternehmens lassen sich so ermitteln und definieren.